

Region

Interview

«Warum soll man nicht mit zehn Kindern anfangen?»

Christian Aeberli vom Thinktank Avenir Suisse fordert Tagesschulen in den Gemeinden. Er nennt Vorteile dieser Schulungs- und Betreuungsart und weiss um das Problem der Finanzierung.

mit CHRISTIAN AEBERLI* SPRACH NICOLE TROSSMANN

Herr Aeberli, wer soll eine Tagesschule bezahlen?

Die Finanzierung ist tatsächlich ein Problem. Auf jeden Fall müssen sich die Eltern an den Kosten beteiligen. Andererseits ist eine Tagesschule ein grosser Gewinn.

Inwiefern?

Zum einen volkswirtschaftlich: Das Potenzial der Frauen als Arbeitskräfte muss im Hinblick auf die Alterung der Gesellschaft besser genutzt werden. Zum andern nimmt die kulturelle und sprachliche Heterogenität in den Schulklassen zu. Eine Tagesschule fördert die Integration und somit die Chancengerechtigkeit, was den Lehrkräften das Unterrichten erleichtert. Und nicht zuletzt nützt eine Tagesschule den Eltern: Sie wollen Karriere und Familie unter einen Hut bringen, und es darf nicht sein, dass die Schule die Eltern in dieser Freiheit beschneidet.

Für kleine Gemeinden lohnt sich eine Tagesschule kaum.

Warum soll man nicht mit zehn Kindern beginnen? Ein gutes Angebot ruft auch eine Nachfrage hervor. Zudem kann es ein Vorteil sein, die Tagesschule langsam aufzubauen.

Viele Gemeinden haben bereits ausserschulische Betreuungsangebote und finden, das reiche.

Hort und Mittagstisch sind sicher eine gute Sache – Tagesschulen sind aber pädagogisch sinnvoller. In diesen zielen alle Angebote darauf ab, das Kind zu fördern. Es sind, etwas überspitzt gesagt, keine reinen Verpflegungs- und Aufbewahrungsstätten für Kinder.

Warum wird das Thema Tagesschule vielerorts zögerlich angegangen?

Es braucht eine Veränderung in den Köpfen. Auch die Lehrerinnen und Lehrer waren anfangs skeptisch, da Tagesschulen einen Wechsel ihres Berufsbildes mit sich bringen. Und in den Behörden sitzt teilweise noch eine mittelalterliche Generation – zu der ich übrigens selbst gehöre. Das Vorurteil, jene seien «schlechtere Eltern», die ihr Kind in eine Tagesschule geben wollen, hält sich leider noch immer.

* Christian Aeberli, Vater von zwei Kindern, ist seit 2001 Bildungsexperte beim wirtschaftsnahen Thinktank Avenir Suisse. Mit seiner erwerbs- tätigen Frau (selbstständige Web- publisherin) wohnt er in Kilchberg.